

STEREO

STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

SONDERDRUCK AUS
STEREO 09/02



ZURÜCK IN
DIE **ZUKUNFT**



Damit das Rack nicht wie eine Glocke schwingt, sind seine vertikalen Säulen mit dämpfendem Dental-Gips befüllt

Die Bronzeplatten sind auf ihrer Unterseite mit dämpfendem Leder bespannt und ruhen auf in der Höhe verstellbaren Spikes



Nanu, die Bronzezeit ist doch längst vorbei. Rack-Spezialist Gerhard Brandl hat das Material als Werkstoff für seine Copulare-Racks neu entdeckt

von Matthias Böde

Die Sache hat uns nicht ruhen lassen. „Hast du schon das Bronze-Rack bei Copulare gesehen“, hieß es bereits auf der diesjährigen High End-Messe aus aller Munde? Von „genial“ bis „durchgeknallt“ lauteten die ersten Kommentare, was im HiFi-Bereich durchaus dasselbe bedeuten kann.

Auslöser des Aufsehens war Copulare-Chef Gerhard Brandl, der wieder einmal ein Zeichen setzen wollte. Das ist ihm gelungen. Doch der Schreck kommt, sobald man den Preis der Bronze-Skulptur erfährt: rund 10000 Euro werden für das dreibödi-

Referenzklasse und ein ebensolcher CD-Spieler wurden nun abwechselnd mit derselben Musik bei identischer Lautstärke in beiden Regalen gehört.

Und dabei bewies die Bronze ihre Qualitäten: Ron Nelsons großorchestrales „Rocky Point Holiday“ von Reference Recordings fantastisch aufgenommen „Tutti“-Sampler kam schon über das „normale“ Zonal-Rack mit sehr beeindruckender räumlicher Staffellung und ungebremster Dynamik. Doch nachdem innerhalb weniger Sekunden die Komponenten ins Bronze-Regal gewandert waren, gerieten Pegelsprünge noch ansatzloser und selbstverständlicher, wirkte die Raumabbildung um Nuancen stabiler. Tonal waren vor allem die oberen Lagen von dem Wechsel betroffen. Glissandi erschienen zurückhaltender und seidiger. In lauten, komplexen und hochtonreichen Passagen klangen die Komponenten samtiger und homogener. Keine riesigen Unterschiede, aber doch mehr als bloße Nuancen.

So gut wie über Copulares Bronze-Rack haben wir unsere Referenzen vielleicht noch nie gehört. Doch der Preis schreckt ab

ge Rack inklusive der Aufnahmeplatten für die ebenfalls bronzenen Gerätebasen aus hartem Buchenholz fällig. Entsprechende Endstufenständer sind für je 4000 Euro im Angebot.

Lohnt das? Schließlich hat Brandl mit seinen Racks der Zonal-Serie, von ihm vieldeutig „Tonbasen“ genannt, erstklassiges HiFi-Mobiliar im Angebot. Wir wollten uns selbst überzeugen und baten zum Hörtermin in der Redaktion. Dort stellten wir den rund 80 Kilogramm schweren Bronze-Träger neben ein übliches Dreierboard von Copulare. Ein Vollverstärker der

STICHWORT

Endstufenständer Endverstärker werden aufgrund ihrer Größe und ihres Gewichts oft auf den Fußboden gestellt, was sich klanglich negativ auswirkt. Besser auf eine Basis.

Desgleichen in „Someone Help Me“ von Blues-Legende Mighty Sam Mc Clain (Audioquest). Standen die Geräte im Bronze-Rack, war der Bass noch ein wenig schwächer und konzentrierter, hatte die Stimme ein erdigeres, intensiveres Timbre. Die Autorität und Gelassenheit der Wiedergabe wurden so gleichermaßen gefördert.

Eine superbe Vorstellung also, die Brandls Bronze-Plastik ab-lieferte. So gut hatten wir unsere Referenzen selten, vielleicht noch nie gehört. Aber der Preis für das in reiner Handarbeit hergestellte Rack ist exorbitant. Doch wer exklusive Geräte sein Eigen nennt und das Besondere schätzt, für den ist der Schritt in die Bronzezeit einer nach vorn.

Auf der HighEnd-Messe präsentierte Gerhard Brandl seine Bronze-Racks sinnigerweise vor einem Transparent mit Schillers „Glocke“

